



Wein & Reim

Es sind wie gute Weine auch Gedichte:
Die leichten gründen insgeheim auf Reben,
die sich zum Abgang einen Reim aufheben,
nach dem ich sie - ja deine auch - gewichte;

Die Spuren legen - von Atomen Reste,
die still entscheiden, was den Gast mitreißt
und ihn umkreisen, ohne Rast, mit Geist,
egal, wie lang ich die Aromen teste.

Kein stilles Wasser, nein, ich will Gedichte,
die ich zu Wild und Fisch mit Dill gewichte,
bis über Kehlen flinke Sätze laufen.

Die besten finden, glaub mir, ein paar Leser:
man kann sie (ich erlaub mir ein paar Gläser)
verzeih, wenn ich dich jetzt verletze: saufen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!